

werden will, so bin ich entschlossen, die Handlung zu erlernen, damit es meiner theuren Wohlthäterin nicht dereinst bei der ihrigen an einer Stütze fehle.«

»Das wäre wirklich Schade,« sagte Bernhard spottend; »die Perrücke müßte Dir bei Deinem bleichen Djemine-Gesicht ganz vortrefflich stehen. Du könntest dann auch einmal Feldprediger bei meinem Regimente werden, denn ein Regiment werde ich bald haben, wenn ich nur erst Offizier bin.«

Das Gespräch endete hier, denn Madam Stein trat in das Zimmer, und sogleich nahm der heuchlerische Bernhard einen andern Ton an, weil er wußte, daß der, welchen er noch eben erst gegen Ferdinand geführt hatte, der edlen Frau sehr mißfällig sein würde, und da er sich nur ungern Zwang auflegte, entfernte er sich bald, die Fortsetzung der eben mit den beiden Knaben geführten Unterredung auf ein anderes Mal verschiebend.

2.

Fritz und Ferdinand waren jetzt 15 Jahr alt, und so mußte denn mit Ernst auf ihre künftige Bestimmung gedacht werden, und da Fritz der Mutter mit mehr Festigkeit als gewöhnlich erklärte, daß er eine unüberwindliche Abneigung gegen den